

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

2.4.1878 (No. 78)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. April.

№ 78.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. v. Mts. gnädigst geruht, den Bahnverwalter August Störk in Willingen zum Revisor bei der Generaldirektion der Groß. Staats-Eisenbahnen und den Sekretär Karl Wesch bei dieser Stelle zum Bahnverwalter in Willingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaserndiener Johann Georg Veiler in Bruchsal die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 26. v. M. Allergnädigst geruht, dem Major a. D. Ruzsbaumer in Karlsruhe, zuletzt im früheren Badischen 4. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm, den Charakter als Oberstleutnant zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 30. März, Abends. Die Pariser Mittheilung, angeblich aus Wien herrührend, wonach Englands Entschlüsse durch einen Brief des Deutschen Kaisers an die Königin Victoria beeinflusst worden seien, ist tendenziös erfunden; der Kaiser hat kein Wort an die Königin geschrieben.

† Berlin, 31. März. Nach einem amtlichen Telegramm aus Corinto (via Panama) nahm die Regierung von Nicaragua nach dem Erscheinen des deutschen Gesandten die deutschen Bedingungen an. Die Differenz ist beigelegt. Details fehlen noch.

† Wien, 30. März, Abds. Ignatieff ist heute Abend zur Postafel geladen, an welcher auch Andraffy, Novikoff, Drezy und der Kriegsminister theilnahmen. Der rumänische Minister Bratiano ist Abends hier angekommen.

† Pesth, 30. März, Abds. Das Abgeordnetenhaus hat den von der Regierung unterstüzten Antrag auf Ueberweisung der 80-Millionen-Angelegenheit an die Quotendeputation in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 142 Stimmen angenommen.

† Versailles, 30. März. Der Senat erledigte heute eine große Zahl von Gesetzentwürfen, insbesondere die Kreditforderung von 5 Millionen für die Territorial-Armee und die Befreiung der für die Ausstellung bestimmten Sachen von der Abgabe der „petite vitesse“. — Die Bureaus der Kammer lehnten den Antrag des Abg. Spuller, wonach die Kammer während der Ausstellung in Paris tagen dürfe, ab.

† London, 30. März. Der „Globe“ zeigt an, der Königin sei für den Posten eines Staatssekretärs des Auswärtigen noch keine Persönlichkeit vorgeschlagen worden. Zu der von den Morgenblättern veröffentlichten hierauf bezüglichen Nachricht sei keines derselben autorisirt gewesen.

† Cairo, 30. März. Das Dekret betreffend die Einsetzung der Generalenquete-Kommission über die finanziellen Hilfsmittel Egyptens ist unterzeichnet. Die Veröffentlichung erfolgt morgen. — Die Kommission besteht aus den Staatsschul-Kommissären und Lessps als Präsidenten, Wilson und Riaz Pascha als Vizepräsidenten.

× Wien, 30. März. General Ignatieff sprach im Namen des Kaisers von Russland das größte Entgegenkommen für alle Interessen und Wünsche Oesterreichs aus. Der ihm und seiner Mission zu Theil gewordene Empfang wird den Beweis geben, daß man in Wien nach wie vor den größten Werth auf das Drei-Kaiser-Bündniß legt und weit entfernt ist, sich der brüskirenden Politik Englands zu nähern, wenn schon Oesterreich nicht damit zurückhält, eine Anzahl Punkte der Friedenspräliminarien zu bezeichnen, deren Modifizirung es verlangt. Die Verhandlungen hierüber werden bei gehindertem Kongresse von Nacht zu Nacht geführt.

× Wien, 30. März. Der Redakteur der „Presse“ hatte heute Vormittag eine Unterredung mit Ignatieff. Dieser äußerte dabei, daß er nicht einsehe, inwiefern die Begrenzung Bulgariens die österreichischen Interessen schädige. Im Falle Russland im Osten Bulgariens Einfluß behalten sollte, hindere Russland niemals Oesterreich, den nämlichen Einfluß im Westen Bulgariens auszuüben. Russland plane keine direkte Abhängigkeit dieses Fürstenthums. Oesterreich brauche nur zu wollen, um zu haben, was es berechtigter Weise von Russland fordern könne. Russland verlange nur, daß Oesterreich sich klar und offen darüber ausspreche. Hierzu sei es bei seiner jetzigen Anwesenheit gekommen. Er hoffe, daß die bisherigen Unterhandlungen zu einem allseitig befriedigenden Resultat führen würden. Die Frage, ob der Ausbruch eines

englisch-russischen Krieges wahrscheinlich sei, beantwortete Ignatieff dahin, er wisse nicht, was England durch einen eventuellen Krieg erreichen könnte. Russland habe die englischen Interessen stets gewahrt. Der Erfüllung dieser Interessen, soweit sie Russland offenbart worden, stehe nach den Stipulationen des Friedensvertrages von San Stefano nichts im Wege.

× Wien, 31. März. Die „Montagsrevue“ meldet: Andraffy lehnte gegenüber Ignatieff den Frieden von San Stefano als mit den österreichischen und europäischen Interessen kollidirend ab und präzisirte die österreichischen Forderungen. Da Ignatieff ohne Vollmachten war, so konnte er Andraffy's Erklärungen nur ad referendum nehmen. Das Resultat seiner Mission ist ein solches, daß man in diplomatischen Kreisen glaubt, Ignatieff werde seiner Regierung empfehlen, den Zusammentritt des Kongresses thunlichst zu fördern.

× Wien, 31. März. Ignatieff ist heute Vormittag nach Petersburg abgereist.

× Wien, 30. März. Die „Polit. Korresp.“ erfährt gerüchtwiese, daß der Faden der Verhandlungen über die Theilnahme Englands am Kongresse von Petersburg aus durch neue Eröffnungen des russischen Kabinetts an Lord Loftus wieder aufgenommen sein soll.

× Wien, 30. März, Abds. Die „Polit. Korresp.“ berichtet aus Athen vom 30.: Die Konsuln in Volo haben gegen die türkischen Megeleien in Thessalien protestirt; trotzdem werden neue dergleichen aus dem Dorfe Kanalia gemeldet; Hobart Pascha beantragte, daß man ihm gestatte, sich durch den Augenschein davon zu überzeugen; man hält diesen Vorschlag aber nur für einen Vorwand, um von den Stellungen der Aufständischen Kenntniß zu nehmen. 1500 Albanesen machten einen ungeheuren Angriff auf das Dorf Kadoika, welches von den Einwohnern hartnäckig vertheidigt wurde.

× Paris, 30. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Es geht das Gerücht, England habe um die Ermächtigung nachgesucht, auf griechischem Boden ein Armeecorps kampfen zu lassen. — Die Kammer ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden. — Die türkischen Truppen griffen die Insurgenten an, wurden aber bis Volo zurückgeworfen.

× London, 30. März, Abds. Die diplomatische Korrespondenz bezüglich des Kongresses ist nunmehr dem Parlamente vorgelegt. In einer Depesche Derby's vom 13. d. heißt es: Die Vorlegung der Artikel des Friedensvertrages an den Kongreß sei nicht nothwendig behufs deren Annahme, sondern damit man erwägen könne, welche Artikel der Mitwirkung der Mächte bedürften. Am 14. berichtet Derby über eine Mittheilung des österreichischen Botschafters Deust, wonach dieser von Andraffy telegraphisch benachrichtigt war, daß letzterer der Ansicht sei, es liege weder im Interesse Englands noch Oesterreichs, Schwierigkeiten betreffs dieser Frage zu erheben. Am 15. machte Derby die Mittheilung an Russell, daß Münster ihm eine Depesche Bismarck's übergeben habe, in welcher der Nutzen, den eine Präliminarkonferenz haben würde, auseinandergesetzt wird. Derby antwortete Münster, er verspreche sich keinen Nutzen von einer Präliminarkonferenz. Hiernach folgen die bereits am 28. d. im Unterhause ihrem Inhalte nach mitgetheilten Depeschen Schwaloff's an Derby vom 19., Derby's an Schwaloff vom 21. und Schwaloff's an Derby vom 26. März.

× London, 31. März. Die „Agentur Reuters“ meldet aus Montreal (britisch Nordamerika) vom Heutigen: Es heißt, die Garnison von Montreal und die Artillerie gehe nach Halifax, um die dortige königliche Artillerie abzulösen, welche nach England beordert ist.

× St. Petersburg, 30. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ legt dem Rücktritte Derby's große Wichtigkeit bei, meint jedoch, ehe man sich eine Meinung über die künftige Politik Englands bilde, seien die Beschlüsse des Parlaments über die Vorschläge der Regierung abzuwarten. Russland habe Alles gethan, um den Orientkrieg zu lokalisieren. Wenn andere Mächte sich eine friedliche Lösung nicht gefallen lassen wollten, werde Russland das tief bedauern, jedoch bewaffnet abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer abstreite. Keine Drohung würde Russland bewegen können, sich hiervon loszusagen und auf die Ehre ihrer Vertheidigung zu verzichten.

× St. Petersburg, 30. März. In dem oben signalisirten Artikel des „Journal de St. Petersbourg“ heißt es, das Gleichgewicht im Mittelmeer, von dem Lord Beaconsfield spreche, sei lediglich durch die im Marmara-Meer befindliche britische Flotte, sowie durch Gibraltar und Malta bedroht. Lord Derby habe seine Enlassung schon gelegentlich der Kreditforderung der britischen Regierung angeboten, sei aber auf seinem Posten geblieben, weil die Regierung erklärte, die Kreditforderung habe keinen kriegerischen Charakter und solle nur dazu dienen, daß das Ministerium, gestützt auf das Votum der Nation, zum Kongreß gehen könne.

Dennoch habe die Kreditforderung zur Verwicklung der Frage und zu der Verigerung Englands, am Kongresse theilzunehmen, geführt. Die gegenwärtige Einberufung der Reserven sei trotz der Erklärung, daß England sich nicht in Krieg verwickeln wolle, nur ein neuer Schritt auf dem Wege zur Provokation. Russland habe alle von ihm gemachten Zusagen erfüllt und in den Friedensvertrag keinerlei Klauseln aufgenommen, welche die Interessen irgend eines Dritten benachteiligten. Russland hege das Bewußtsein, nichts vernachlässigt zu haben, um dem Oriente eine Aera der Wohlfahrt und Europa eine lange Reihe von Friedensjahren zu sichern. Russland werde etwaige Abirrungen (Aberrations), welche das Werk der friedlichen Aspirationen aufhalten würden, tief bedauern, werde aber mit den Waffen in der Hand abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer abstreite, auf deren Verzicht es sich durch keinerlei Drohung bestimmen lassen werde.

× St. Petersburg, 31. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht nochmals den Rücktritt Derby's, zählt alle von dem britischen Kabinet seit 1875 aufgeworfenen Hindernisse auf und schließt folgendermaßen: Nachdem Russland Alles gethan hat, um den Frieden aufrecht zu erhalten, nachdem es die äußerste Nachsicht auf diplomatischem wie auf militärischem Terrain belundet hat, wird es fortan nur seine eigenen Interessen und Ehre zu Rathe ziehen, wenn es Anderen gefällt, dieselben zu bedrohen.

§ Politische Wochenübersicht.

Wenn nur „die Todten aufzugeben“ sind, so kann man im Augenblicke, in dem wir dies schreiben, den Kongreß allerdings noch nicht für aufgegeben erklären; denn, so sehr auch die Aussichten auf sein Zustandekommen in der letzten Woche gesunken sind — man könnte fast sagen, auf den Nullpunkt —, so ist sein Scheitern doch bis jetzt noch nicht offiziell betätigt. Selbst an den Stellen aber, wo man bisher noch die meiste Zuversicht festzuhalten schien, wird es jetzt für noch zweifelhaft erklärt, ob und wie bald es zu den vorbehaltenen gemeinsamen Verhandlungen über die durch den Friedens-Präliminarienvertrag zwischen Russland und der Türkei berührten Interessen Europa's und der einzelnen Mächte kommen werde, und zwar in Folge des „scharfen Widerspruchs“ zwischen England und Russland in Betreff der Behandlung des Vertrags auf dem Kongresse. Erstere verlangt von Russland die bestimmte Zusicherung, daß es bei keinem der Artikel die sogenannte Vorfrage stellen, das heißt keinen von der Diskussion ausschließen wolle. Russland lehnt dies ab, indem es zwar den Wunsch Englands, auf dem Kongreß die Diskussion sämtlicher Bedingungen des Vertrages anzuregen, würdigt, aber sich vorbehält, ein Veto gegen die Diskussion solcher Bedingungen einzulegen, welche es außerhalb der europäischen Jurisdiktion erachte, resp. es reservirt sich die Freiheit, die Diskussion über Fragen zu acceptiren oder nicht. Wenn wir diese Meinungsverschiedenheit der beiden Mächte auch nicht als eine bloß „formale“ bezeichnen möchten, so scheint es uns doch, als reiche sie zur Erklärung des gerade in jüngster Zeit so sehr verschärften Gegensatzes zwischen Russland und England nicht aus. Und in der That verrathen sich mehr und mehr andere, wichtigere Streitfragen, welche im Hintergrunde stehen und bis jetzt schon in den Schachzügen um Konstantinopel und im Marmarameer eine Rolle gespielt haben. Hatte schon die „Morning Post“ die Offenheit, zu gestehen, „es handle sich um die Herrschaft des Orients, welche bereits im Weste Englands sei und ohne Kampf nicht aufgegeben werden würde“, so führen uns die neuesten Vorgänge in England der Realität der ganzen Situation näher. Wie es scheint, in Folge der letzten Antwort Gorischaloff's trat am 28. Nachmittags der englische Kabinettsrath plötzlich zusammen und faßte allerdings wichtige, vielleicht verhängnißvolle Beschlüsse: nämlich die Einberufung der Reserven und wahrscheinlich weitere kriegerische Vorbereitungen. Diese Schritte, denen Lord Derby nicht beistimmen konnte, weil er sie nicht für nothwendig und weise hält, bestimmte den Genannten, seine Demission zu nehmen. Im Oberhause rechtfertigte der Premier Beaconsfield die Schritte der Regierung, die in Folge der Vermuthung, daß der Kongreß nicht zu Stande kommen und „das Gleichgewicht im Mittelmeer“ gestört werden würde, und nachdem die Hoffnung auf Rektifizirung des Gleichgewichts durch den Kongreß geschwunden, es für ihre Pflicht gehalten habe, die nöthigen Maßregeln zu erwägen, „um immenses Unheil zu verhindern“. Sie empfiehlt also „im Interesse des Friedens und behufs ausreichenden Schutzes der Rechte Englands“ die Einberufung der Reserven. Auch Lord Derby glaubt nicht, daß die getroffenen Maßregeln nothwendig und unvermeidlich zum Kriege führen müßten. Man sieht jedoch, daß die Situation sich bedeutend verschlimmert hat und eine ernste geworden ist: der Kongreß erscheint von England völlig aufgegeben und es hat sich in jenes Stadium begeben, in welchem jeder weitere Schritt, jedes Wort seine Gefahren hat. Den Kongreß ohne England abzuhalten, sollte angeblich Russland vorge schlagen haben; es

fanb die aber, wie vorausgesehen gewesen, keinen Anflug.
Die Veränderungen im preussischen Ministerium haben noch weitere Dimensionen angenommen, indem auch der Handelsminister Dr. Achenbach seine Demission nahm. Die Neubildung des Ministeriums ist jetzt abgeschlossen, indem Graf Stolberg das Vizepräsidentium, Graf zu Eulenburg das Innere, Hobrecht die Finanzen, Maybach den Handel übernommen haben. Im Abgeordnetenhaus wurde die in Form eines Nachtragskredits eingebrachte Vorlage in ihren Hauptpunkten: der neuen Reorganisation der Domänen und Forsten und der Errichtung eines besonderen Eisenbahn-Ministeriums mit großer Majorität abgelehnt. Der Gehalt eines Vizepräsidenten des Staatsministeriums wurde ohne Debatte genehmigt. Der Schluß des Landtags ist am 30. März erfolgt. Der Reichstag hat den Gesetzentwurf über Erstreckung des Reichshaushalts-Gesetzes auf den April, weil das Budget noch nicht vollständig erledigt ist, genehmigt und die Budgetberatung (Post- und Telegraphenverwaltung, Militäretat und verschiedene andere der Budgetkommission überwiesene Theile des Budgets) fortgesetzt. — Die hessische Erste Kammer hat die Beschlüsse der Zweiten Kammer behufs Vereinfachung der Finanzverwaltung verworfen.

In den Delegationen von Oesterreich und Ungarn ist über alle abweichenden Beschlüsse Einigung erzielt. Die österreichische Delegation empfahl eine von außen gekommene Petition wegen Desinfektion der Schlachtfelder dem gemeinsamen Ministerium mit der Aufforderung, zu diesem Behufe auf sofortige Bildung einer internationalen Sanitätskommission hinzuwirken. Das Abgeordnetenhaus nahm den gesamten Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz an. General Ignatieff ist in besonderer Mission in Wien eingetroffen. Man betrachtet dies als eine Folge der geglückten Mission der Prinzen von Hessen und Döbenburg (deren politische Mission bekanntlich in Abrede gestellt wurde) und der Autor des Friedens von San Stefano wird sich mit dem Grafen Andrassy über jene Modifikationen des Friedensvertrags zu verständigen suchen, welche Oesterreich mit Rücksicht auf seine Orientinteressen glaubt beanspruchen zu müssen. Rußland dürfte, wenn der Kongreß wirklich scheitert, alsdann wahrscheinlich die Präliminarien der Türkei gegenüber in einen definitiven Vertrag verwandeln und die tatsächliche oder ausgesprochene Zustimmung der einzelnen Mächte anstreben.

Der französische Ministerrath beschloß strenge Neutralität in der orientalischen Frage, ohne sich von den Eventualitäten unvorbereitet finden zu lassen. Wieder drohen von Seite des Senats innere Wirren. Die Klerikalen wollen Streit, um den Sturz der liberalen Regierung herbeizuführen, und die schwankende Gruppe der Konstitutionellen, die nicht weiß, was sie will, kommt ihnen dabei nur zu sehr entgegen. Der Senat entwickelt wieder eine systematische Opposition und hat an dem Budget Aenderungen, zum Theil in klerikalem Sinne, angebracht, welche die Deputirtenkammer wieder aufhob, abgesehen davon, daß letztere dem Senat jede Initiative bei der Budgetberatung bestreitet und seine Amendements für Uebergriffe erklärt. Ein weiterer Konflikt droht aus dem Prekambest-Gesetz, welches der Senatsauschuß vollständig umgeändert hat und das wahrscheinlich so angenommen werden wird. Bei der am 28. begonnenen Berathung wagte Broglie eine höchst selbstgefällige Bertheidigung der Politik des 16. Mai. Die Regierung ist entschlossen, das Gesetz in der Fassung der Kammer aufrecht zu erhalten. Das Einnahmehudget hat der Senat ohne Aenderung angenommen.

Das neue italienische Ministerium ist bestätigt und beedigt worden und Ministerpräsident Cairoli entwickelte in der am 26. d. zusammengetretenen Kammer dessen umfangreiches Programm. Zum Präsidenten der Kammer ist Farini gewählt. Der Handelsvertrag mit Deutschland von 1865 und die Schifffahrts-Konvention von 1867 wurde bis 31. Dezember 1878 verlängert. Der neue Papst hielt am 28. d. sein erstes Konsistorium und ernannte den Kardinal Depietro zum Camerlengo und mehrere Bischöfe für Schottland, wo er das von Pius IX. begonnene Werk der Wiederherstellung der Hierarchie weiterführt. In seiner Allocution gedachte der Papst doch auch, daß „der päpstliche Stuhl, gewaltthätig der weltlichen Macht beraubt, nicht den vollen, freien unabhängigen Gebrauch von seiner Gewalt machen könne“, und betonte feierlich die Bewahrung „der Rechte der Kirche“.

Auf den 1. April ist die Botschaft der Königin von England mit der Proklamation über Einberufung der Reserven zu erwarten. Die Regierung ordnete die Ausrüstung aller Schiffe für Truppentransporte an, wobei wir den angeblichen Auftrag an den Vizekönig von Indien, 200,000 Mahomedaner zu den Fahnen einzuberufen und deren Einschiffung nach Europa (wohin?) vorzubereiten, noch dahingestellt sein lassen wollen. Hat das gegenwärtige Auftreten des Kabinetts Beaconsfield wirklich einen klar bewussten, planmäßigen Zweck, so scheint dieser Zweck allerdings nur noch der Krieg sein zu können, von dem sich übrigens England — trotz der 100-Tons-Geschütze seiner Schiffe — schwerlich einen besonders günstigen Erfolg würde versprechen dürfen.

Am 26. wurden die Besuche zwischen dem Großfürsten Nikolaus und dem Sultan programmäßig, aber, wie es heißt, herzlich ausgetauscht und dann wiederholt. Der Großfürst besuchte in Pera auch den deutschen Botschafter Prinzen Reuß. Rußland soll den Sultan aufgefordert haben, von England die Zurückziehung seiner Flotte aus dem Marmarameer zu verlangen. Einstweilen unterbleibt die Einschiffung der russischen Truppen. Die Schwierigkeiten bezüglich der Uebergabe der Gefangenen sind gehoben.

In der Mulatten-Republik San Domingo ist die Revolution gegen den Präsidenten Baez siegreich gewesen; derselbe ist flüchtig und General Guillermo vorläufig Präsident. Im Negeerreich Hayti dauert der Aufstand noch fort. — In Madrid ist das Gerücht von dem Tode des Kaisers

von Marokko, Mulei Hassan, und der Nachfolge von Mulei Abbas verbreitet.

Krieg und Frieden.

30. März, 12 Uhr 30 Min. Je nach dem Ausfall der Verhandlungen der nächsten Tage soll im Reichstag eine Interpellation wegen der Orientfrage gestellt werden; man will darüber Klarheit haben, ob der Drei-Kaiser-Bund noch bestehe. An einen englisch-russischen Krieg wird in parlamentarischen Kreisen geglaubt. Die „National-Zeitung“ erfährt aus Wien, daß Ignatieffs Mission als gescheitert angesehen werden kann.

Berlin, 30. März. (Köln. Ztg.) Die Mission Ignatieffs in Wien stellte Oesterreich vor die Schwierigkeit, daß die Annahme der russischen Anerbietungen England isoliren würde, während die Ablehnung Rußland veranlassen könnte, vor Konstantinopel vollendete Thatsachen zu schaffen und den Konflikt mit England herbeizuführen. Oesterreich wird natürlich versucht haben, die Entscheidung möglichst hinauszuschieben. Die Haltung der Türkei erregt viel Interesse. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll der türkische Marineminister einige Kriegsschiffe beordert haben, am Eingang des Bosporus nach dem Marmara-Meer hin zu kreuzen, um das Begen russischer Torpedos zu verhindern. Dies würde beweisen, daß wenigstens bis jetzt ein geheimes Einverständnis zwischen Rußland und der Türkei nicht besteht.

Der „Frankf. Ztg.“ geht folgende telegraphische Mittheilungen zu:

Wien, 30. März, 9 U. 15 M. Die Morgenblätter glauben sämmtlich an den Ernst der englischen Aktion. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, Rußland sei England auf die Dauer nicht gewachsen und anerkennt, daß die Situation für Oesterreich günstig. Andrassy ein fabelhaftes Glück habe. Das „Fremdenblatt“ schließt sich den Warnungen des „Pesther Lloyd“ an und sagt: Oesterreich dürfe Rußland nicht durch einen Kompromiß den Krieg gegen England erleichtern. Das Blatt verlangt, Rußland solle seine Vorposten aus dem Westen der Balkan-Halbinsel zurückziehen; die Basis aller Verhandlungen über Modifikationen des Vertrages von San Stefano sei, daß Serbien, Bosnien, Montenegro, Albanien vertragsmäßig der österreichischen Reichsphäre einverleibt würden. Das Blatt vermahnt sich dagegen, der Forderung der Türkei mit Rußland das Wort zu reden, Oesterreich müsse seine Forderungen von Europa unterstützen lassen, welches ein Interesse daran habe, daß Oesterreich, um ein Gegengewicht gegen die russische Uebermacht zu bilden, verhärtet werde. Diese Auslassungen werden als ein Echo der Sprache aufgefaßt, welche das Wiener Kabinet gegenüber Rußland und England führt.

Wien, 30. März, 5 Uhr 11 Min. Nachm. Ignatieff kehrt direkt nach Petersburg zurück, seine Mission ist insofern mißlungen, als dieselbe auf die österreichische Kooperation gegen England hinausläuft. Keinerlei Arrangement wurde erzielt. Ignatieff nimmt die österreichischen Vorschläge ad referendum mit, dieselben bakren auf dem Grundsatze, daß Rußland Oesterreich die Regelung der westlichen Balkanländer überlasse und dieses seine vorherige Zustimmung zu den Handels-, Eisenbahn- und Militärvträgen mit denselben gebe. Die staatsrechtlichen Verhältnisse Bosniens und Albanien sind der Verhandlung mit der Pforte, welche in Bezug auf die genannten Provinzen das Schutzrecht Oesterreichs anerkennen müßte, vorbehalten. Gute Abend trifft Bratiano vier ein.

Wien, 31. März, 9 Uhr 28 M. Die Morgenblätter bekämpfen vollinhaltlich meine gestrigen Mittheilungen über die von Andrassy an Ignat gefestigten Forderungen. Die Zustimmung ist hier allgemein, in Pesth ist man weniger zufrieden. Die dortigen Journale waren vor einer Theilung mit Rußland, Oesterreichs Interessensphäre sei nicht abzugrenzen. Tizza wird heute mit Andrassy bezüglich der auswärtigen Politik konferiren. Bratiano begegnet hier einer Rumänien sehr geneigten Stimmung, die Ungarn dringen auf den Abschluß einer Allianz mit Rumänien, wozu in Bulgareß große Reizung vorhanden ist.

Rom, 30. März. Der britische Gesandte Paget erklärte amtlich der hiesigen Regierung, daß England am Kongreß nicht theilnimmt.

London, 29. März, Nachm. (Berl. Tzbl.) Ich höre, die britische Flotte im Marmara-Meere erhielt den Auftrag, sofort in das Schwarze Meer einzulaufen und Gallipoli zu besetzen, sobald russische Truppen eine Vorwärtsbewegung gegen Bujukdere oder Gallipoli machen. Der Krieg gilt hier als sicher.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. April. Wir erfahren aus Berlin, daß dort vorigen Freitag den 29. März, Nachmittags vier Uhr, im blauen Saale des königlichen Palais die Investitur Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs mit dem spanischen Orden des Goldenen Vlieses stattgefunden hat. Der feierliche Akt wurde auf Erlauchen Sr. Majestät des Königs von Spanien durch Se. Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, Namens des Ordensherrn vollzogen. An der Ceremonie theilnehmten sich ferner die Ritter des Goldenen Vlieses, welche in Berlin anwesend waren, nämlich Se. Kaiser. und Königl. Hoheit der Kronprinz, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Friedrich Karl, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Prinz Wilhelm, der Herzog von Sagan, Fürst Bismarck und Graf Moltke, sowie der Spanische Gesandte Merry y Colomb mit dem Personal der Gesandtschaft.

Außerdem waren zugegen der General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel, der Minister des Königl. Hauses Frhr. v. Schlieff, die obersten Hof- und Ober-Hofchargen, die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, sowie die Herren vom Gefolge; auch wohnten der Präsident des Groß. Finanzministeriums, Wirkl. Geheimrath Ellstätter und der Badische Gesandte Staatsrath Freiherr v. Türckheim der Feierlichkeit als Zeugen an. Nach vollzogener Investitur fand im runden Saale des königlichen Palais große Hofafel statt, an welcher mit den Majestäten, Ihren Königl.

lichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin sowie den königlichen Prinzen alle oben benannten zur Feier geladenen Personen theil nahmen.

Berlin, 29. März. Hiesige Blätter wollen wissen, daß bereits am Dienstag die Ernennung der Herren Hobrecht und Maybach zu Ministern erfolgt sei. Das ist aber irrtümlich. Allerdings sind beide Herren am Mittwoch vom Kaiser empfangen worden, aber nicht als neuernannte Minister, sondern zur Rücksprache auf Grund der Anträge des Staatsministeriums in Bezug auf ihre Ernennung.

Der Minister Camphausen hat heute Berlin verlassen und sich zunächst zu seinem Bruder, dem früheren Ministerpräsidenten Ludolf Camphausen, nach Köln begeben. Von dort geht er über Basel und Genf nach Italien, wo er einen Aufenthalt bis zu einem Jahre in Aussicht genommen hat.

Einige Blätter gehen offenbar von der Voraussetzung aus, daß der künftige Minister des Innern, Graf Eulenburg, sich irgendwo bestimmt als Gegner der Verwaltungsreform ausgesprochen habe. Es würde jedoch schwer fallen, eine solche Äußerung von ihm nachzuweisen. Man darf vielmehr annehmen, daß Graf Eulenburg mit der Stellung zur Verwaltungsreform übereinstimmt, welche die Staatsregierung im November vorigen Jahres im ausdrücklichen Einverständnis mit dem Fürsten Bismarck durch die Erklärungen des stellvertretenden Ministers des Innern eingenommen hat.

In diesem Jahre werden bei dem Gardecorps und bei dem 1., 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10. und 14. Armeecorps Generalstabs-Uebungsreisen stattfinden.

Am 15. April wird die Generalversammlung der Mitglieder der Lebensversicherung-Anstalt für die Armee und Marine abgehalten werden. Vorsitzender des Verwaltungsraths der Anstalt ist zur Zeit der Generalmajor v. Tilly, Vorstand der Abtheilung für Invalidenwesen im Kriegsministerium.

Ein hiesiges Blatt theilt wiederholt mit, daß für dieses Jahr die Reise des Kaisers nach Kiel zur Einweihung der Werft zu Ellerbeck und der Hafens-Befestigungsbauten in Kiel in Aussicht genommen sei. Wie ich höre, ist aber zur Zeit noch gar keine Bestimmung darüber möglich, wann solche Einweihung stattfinden kann.

Das neue zweite Garnisonslazareth für Berlin, welches bei Tempelhof erbaut ist, wird am 5. April eröffnet werden.

Berlin, 30. März. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Entlassung des Grafen zu Eulenburg als Minister des Innern, Dr. Achenbachs als Minister des Handels unter Belassung ihres Ranges und Titels als Staatsminister, sowie die Ernennung des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg zum Minister des Innern, des Unterstaatssekretärs Maybach zum Handelsminister, des Oberbürgermeisters Hobrecht zum Finanzminister und Dr. Achenbachs zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen.

Berlin, 30. März. Das Herrenhaus nahm den Nachtragsetat in der Fassung des Abgeordnetenhauses ohne Debatte an.

Das Abgeordnetenhaus erledigte Petitionen. Nach einem inzwischen eingelangten und verlesenen Schreiben betr. den Nachmittags erfolgenden Schluß der Session gab Präsident v. Bennigsen die gewöhnliche Geschäftsüberzicht. Der Alterspräsident v. Bonin dankte Bennigsen im Namen des Hauses für die Geschäftsleitung. Beide Häuser schlossen mit einem dreimaligen Hoch auf den König. In der um 2¹/₂ Uhr im Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitze des Herzogs von Ratibor stattgehabten gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Landtags erschienen die Minister Leonhardt, Falk, Friedenthal und v. Kameke. Die die Landtags-Session schließende königl. Botschaft wurde von Minister Leonhardt verlesen, der sodann den Schluß der Session ansprach. Die Sitzung schloß mit einem dreifachen, von dem Herzog v. Ratibor ausgebrachten Hoch auf den Kaiser und König.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. März. Der Zweck der Session des rumänischen Ministers Bratiano ist ein doppelter: Rumänien sucht sowohl gegen die Forderung der Retrocession Bessarabiens an Rußland als gegen das Begehren einer zweijährigen Durchzugsfreiheit für die russischen Truppen die Unterstützung Oesterreichs. Wie man sich hier gegen die erste Forderung stellt, mag zweifelhaft sein; sie dürfte jedenfalls nicht als eine Frage ersten Ranges behandelt werden. Wenn man sich aber erinnert, daß gerade Oesterreich die zweijährige Okkupation Bulgariens auf das Lebhafteste perhorreszirt, so ist es klar, daß seine Interessen mit den in dem zweiten Punkte ausgedrückten Interessen Rumäniens einfach zusammenfallen, denn die Okkupation kann nur so lange dauern, als den Okkupationsstruppen der Rückweg durch Rumänien gesichert ist.

Wien, 31. März. Wenn die Lösung der orientalischen Frage, wie sie, seit auf einer Lösung durch Europa nicht mehr gerechnet werden zu können scheint, in Wien in Aussicht genommen wird, so Stände kommt, so dürfte dieselbe allerdings alle Anxerionsgedanken ausschließen, wohl aber diejenigen Theile des ottomanischen Reichs, welche die österreichische Interessensphäre unmittelbar berühren, auf verträglichen Wege in eine so enge militärische Verbindung mit Oesterreich setzen, daß gegen die unanfechtbare russische Präponderanz weiter ostwärts ein entsprechendes Gegengewicht gewonnen werden. Eine dergleichen Vereinbarung mit Rußland existirt noch nicht, aber sie wird nicht schwierig sein, denn Rußland hat alle Ursache, wenn es gegen England zieht, nicht auch Oesterreich zum Feind zu haben; der Genehmigung der Pforte aber, die kaum noch eine andere Wahl hat, als Alles ganz zu verlieren oder für einen Bruchtheil wenigstens noch eine gewisse Autorität zu retten, scheint man bereits sicher zu sein.

Italien.

Rom, 30. März, 3 Uhr 20 Min. Am. Der Handelsvertrag mit Oesterreich, Frankreich und der Schweiz wurde

offiziell verlängert bis Ende Mai. Der Handelsvertrag mit Griechenland wurde der Kammer vorgelegt. — Der Jesuitengeneral ist schwer erkrankt.

Großbritannien.

London, 30. März. Trotz des „Globe's“ offizieller Meldung, daß noch kein Name der Königin submittiert wurde, wird Salisbury's Ernennung als Nachfolger Derby's befristet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. April. Nach Bekanntmachung des Reichs-Kanzler-Amtes in Nr. 13 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom 29. März 1878 ist Kaufmann Franz Krug zum Konsul in Campinas (Brasilien) ernannt und dem Kaiserlichen Konsul Joh. Doeding in Guatemala die nachgesuchte Entlassung aus dem Konsulatsdienste erteilt worden. Der Kaiserliche Bizekonsul Edward Bittery zu Brigham ist gestorben.

Karlsruhe, 30. März. (Schwurgericht.) Als letzter Fall wurde heute die Anklage gegen Sylvester Wesslacher von Niederbühl wegen Raubs verhandelt. Der Angeklagte, ein 20 Jahre alter lediger Zimmermann, bis dahin gut belumundet, überfiel am 20. Januar d. J. auf dem Weg zwischen Niederbühl und Rastatt den Bierburschen Georg Glag von Schweighausen, damals in Rastatt in Arbeit stehend, und nahm demselben nach vorheriger Mißhandlung etwa 20 Mark Geld, sowie eine silberne Uhr. Der Angeklagte hatte vorher im Hirchenwirthshaus zu Niederbühl mit Georg Glag Wortwechsel gehabt, wobei auch der Glaser Franz Kufhanek von Prag anwesend war. Ersterer betheiligte sich gleichfalls an dem Vorfall auf dem Heimwege, wurde jedoch heute von der Anklage des Raubes freigesprochen und nur wegen Hehlerei mit 4 Wochen Gefängnis bestraft, während Sylvester Wesslacher ein Jahr Gefängnis erhielt.

Mannheim, 31. März. In der Stadtraths-Sitzung vom 28. d. M. wurde die Nachweisung über das Geschäftsergebnis bei der Sparkasse pro Ende 1877 vorgelegt. Solche weist ein erfreuliches Resultat nach: Das reine eigene Vermögen der Sparkasse beträgt am 1. Januar 1878 432,099 M. 17 Pf.; es hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um 39,462 M. 61 Pf. Im Jahr 1877 haben betragen: 9459 Einlagen 1,877,255 M. 86 Pf., 6109 Rückzahlungen 1,476,762 M. 51 Pf. Demnach wurden mehr eingelegt als rückbezahlt 400,463 M. 35 Pf. Die Zahl der Einleger hat im Jahr 1877 um 186 zugenommen. Der Gesamtumsatz der hiesigen Sparkasse betrug im Jahr 1877 9,886,840 M. 58 Pf. Aus den Ertrübrungen der Sparkasse wurden der Stadtkasse, wie im Vorjahre, 10,000 Mark zur Verwendung für Armenzwecke zur Verfügung gestellt.

Hochburg, 31. März. Das Wintersemester an der landwirtschaftlichen Mittelschule dahier schließt mit einer öffentlichen Semestralprüfung am 15. April l. J. Mit dem 3. Mai beginnt das Sommersemester, mit dessen Beginn die Aufnahme weiterer Zöglinge verbunden ist.

Freiburg, 31. März. Die landwirtschaftliche Winterschule hat als Einladung zu der öffentlichen Schlussprüfung den Jahresbericht pro 1877/78 veröffentlicht. Darnach ist auch in diesem zehnten Schuljahr seit dem Bestehen dieser Kreisanstalt die Frequenz derselben eine sehr erfreuliche. Der Unterricht wurde in zwei Kursen durch drei Lehrer erteilt. Der erste Kurs zählte 37, der zweite 6 Schüler. Die Schlussprüfung findet Samstag den 6. April Vormittags im Prüfungssaal der höheren Bürgerschule statt.

Das neue Postgebäude in der Eisenbahn-Straße ist nunmehr auch in seinem Innern vollendet und die Ueberführung des Postamtes dahin wird vom 10. auf den 11. April erfolgen. Mit diesem Zeitpunkt soll die Filialanstalt im Bezirksamts-Gebäude eingehen, dagegen soll eine besondere Postablage in der Vorstadt Wehre und eine solche in der Vorstadt Herdern errichtet werden, was mit Rücksicht auf die große Ausdehnung dieser entlegenen Stadttheile und die große Entfernung derselben vom Postamt sehr im Interesse des Publikums gelegen erscheint.

Gegenwärtig ist man hier mit der Aufstellung der Listen für die Stadtverordneten-Erneuerungswahlen beschäftigt. Voraussichtlich werden diese Wahlen noch im Laufe des Monats April stattfinden.

Donauessingen, 31. März. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat unterm 7. d. M. durch provisorisches kirchliches Gesetz die hiesige evang. Parochialgemeinde zur Kirchengemeinde erhoben und unter gleichem Datum eine evang. Pfarrei hier errichtet. Bekanntlich war dies dadurch möglich geworden, daß der Gustav-Adolf-Berein der hiesigen evang. Gemeinde die Mittel zur Parochotation geschenkt hat. Die Kirchengemeinde-Versammlung hat heute denn auch in gehobener Stimmung Kenntnis von der Erreichung des eifrig angestrebten Zieles genommen. Als Kirchengemeinde-Räthe wurden die Mitglieder des früheren Kirchenvorstandes gewählt, welche durch ihre Arbeit für die Gemeindebildung sich verdient gemacht haben. Die evang. Bevölkerung hiesiger Stadt hat von jeher ein reges kirchliches Interesse bewahrt und es steht zu erwarten, daß sie auch in Zukunft ihre kirchliche Einigkeit und Opferwilligkeit sich bewahren wird.

Vom Bodensee, 30. März. Zu Ehren des nach Hornberg verlegten Hrn. Pfarrers Reuther in Sockach, welcher nach beinahe zehnjähriger Wirksamkeit diese Stadt in Bälde verläßt, wird am nächsten Montag im Saale „zur Post“ daselbst ein Abschieds-Bankett stattfinden.

Schubert-Abend.

Karlsruhe, 31. März. Das in seiner melodischen und harmonischen Schönheit, in seiner formellen Abrundung und wunderbaren Ausdrucksstärke heute noch musertigste Schubert'sche Lied zählt seine Verehrer, so weit die deutsche Junge klingt und darüber hinaus. So kam es, daß der auf letzten Samstag angekündigte Schubert-Abend der Hh. Kammerfänger Walter und Pianisten Riedel bei ziemlich gefülltem Eintrittssaal stattfinden konnte, obwohl gleichzeitig der Gacitätenverein seine vielen Mitglieder zu einem Konzerte im Museumsaal gerufen hatte. Hr. Gustav Walter, ein namentlich in Wien sehr geschätzter Künstler, braucht nur seine schmelzende, weiche Stimme von achtem lyrischen Teroctang einzusetzen, um sofort alle Zuhörer auf seiner Seite zu haben. Aber auch die technische Behandlung seiner Stimmmittel ist die eines geschulten Künstlers und ruft namentlich bei dem Sänger die feinsten Nuancen

ermöglichende schöne und kaum merkliche Uebergang von Kopf- zu Bruststimme aufrichtige Bewunderung hervor. Der Vortrag der verschiedenen Schubert-Lieder zeigte namentlich bei einzelnen — wie „Sei mir gegrüßt“, „Am Meere“ u. s. w. — eingehendes Verständnis und viele anziehende Feinheiten, so daß dem, übrigens etwas indisponirten Künstler lebhafter Beifall und Hervorruf nicht fehlte. Wird man uns verargen, wenn wir nichtsdestoweniger bei diesem Schubert-Abend an einen andern Schubert-Abend denken müssen, den uns einmal Stodhaus in Vereine mit Fräulein Johanna Schwarz veranstaltete, und daß uns jener Meisterfänger, der mit der lautesten Gesangskunst den einfachsten, forrestesten und ausdrucksvollsten, in die geheimste Absicht des Lieddichters dringenden Vortrag verbindet, in der Wiedergabe Schubert'scher Lieder noch lange, lange nicht übertrifft zu sein scheint. Ueberschmantes Lob gebührt Hr. Riedel. Er spielte die Schubert'schen Klavierkompositionen als ein wahrer Künstler: mit ausgezeichneter Technik und poetischer Auffassung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. März. Das Kaiser Wilhelm in seiner Eigenschaft als Jäger während der letzten 40 Jahre geleistet hat, dafür geben die seit dem Jahre 1835 genau geführten Schießlisten einen interessanten Aufschluß. Seine erste Treibjagd machte Prinz Wilhelm mit dem Wittveier v. Massow auf Hasen im Brunwald mit; den ersten Rebhock schoß er 1819 in Hellorf auf der Jagd des Grafen v. Spee bei Düsseldorf. Die seit 1835 geführten Schießlisten des Kaisers weisen bis auf den heutigen Tag folgende Erfolge nach: 1 Auerhahn (1839 auf der Jagd des Fürsten v. Pöhl errlegt), 230 Gänse, 278 Stück Rothwild, 487 Damhirscher, 358 Stück Damwild, 9 Gämse, 2 Mousons, 779 grobe, 629 geringe Sauen, 145 Rehe, 910 Hasen, 2908 Hasen, 33 Kaninchen, 162 Rebhühner, 2 Bären, 3 Wölfe, 39 Füchse und 11 Dachs, zusammen 6996 Stück Wild. Die besten Gewehre und Jagdtrophäen des Kaisers sind in der Halle zu Schloß Babelsberg aufgehängt. Der Kaiser hat diese lange Nimrod-Zeit nicht ohne Unfall durchgemacht. Am 15. Dezbr. 1819 verlegte Prinz Wilhelm beim Jaden des Gewehrs auf einer Jagd bei Hrn. v. Wöllnitz auf Ranke sich schwer an der rechten Hand und verlor in Folge davon einen Theil des Fingerrings. Ranke befindet sich jetzt im Besitze des Oberkammerers Graf Redern; die Stelle, an welcher sich der Unfall zugetragen, ist durch drei Bäume bezeichnet.

Berlin, 30. März. Dem „Berliner Aktionär“ zufolge ist der Ober-Berghauptmann Krug von Nidda entlassen, seine Demission nachzugehen.

Trier, 26. März. In Oberweis bei Wittburg ist in den letzten Wochen auf Kosten des Provinzialmuseums in Trier eine römische Villa aufgedeckt worden, welche unter allen römischen Villen der Rheinlande nur der Reinerger an Umfang nachsteht. Die Mauern sind meist noch gut erhalten, in einzelnen Theilen stehen sie noch zwei Meter hoch. Es wurden daselbst zwei Mosaikböden aufgefunden, von denen der eine, welcher auf weißem Grunde Fische und Vögel darstellt, von vorzüglicher Arbeit ist. Auch Bruchstücke von interessanten Wandmalereien haben sich noch erhalten.

Wieder sind zwei Forscher Asita's ermorbet worden, und zwar die beiden Engländer Lieutenant Shergold Smith und der Missionär D'Neil, am Ufer des Victoria Nyanza-Sees. Die Anzeige von dieser traurigen Nachricht erfolgte, nach einer Meldung der „Times“, vom arabischen Gouverneur von Unhanjembe an die englische Gesellschaft für evangelische Mission.

Nachricht.

Madrid, 31. März. Der Minister des Auswärtigen hatte eine lange Konferenz mit dem diplomatischen Vertreter Englands. Man glaubt, daß der Kongreß morgen das Amortisationsgesetz genehmigen werde.

St. Petersburg, 31. März. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist, der „Agence Russe“ zufolge, die Ansicht vorherrschend, daß der Rücktritt Derby's nicht notwendiger Weise eine Verschärfung der vorhandenen Komplikationen zur Folge haben werde. — Die meisten Journale heben übereinstimmend hervor, daß jeder Konzeßion Rußlands immer nur eine Vermehrung der Präzensionen und militärischen Maßregeln Englands gefolgt sei. — Die Rückkehr Ignatieff's wird in den nächsten Tagen erwartet.

Konstantinopel, 30. März. Abends. Großfürst Nikolaus hielt gestern zu San Stefano großen Kriegsrath, besuchte heute den Sultan und kehrte sodann nach San Stefano zurück. Osman Pascha ist zum Kommandanten der Truppen von Konstantinopel, Mustafa Pascha zum Generalstabs-Chef Osman Pascha's, Mehemet Ali zum Kommandanten der Truppen von Matroi bei San Stefano ernannt.

London, 1. April. Die „Agentur Reuter“ meldet aus Konstantinopel vom 30. März: Die Türken besetzten wieder die Linie Bujubere, die Russen besetzten die Linie Tschataldja und errichteten an allen strategischen Punkten Verschanzungen. Osman, Reuf und Zuad Pascha begaben sich in das Lager von Maslak. Schumla, bisher von 6 Bataillonen besetzt, wurde geräumt, die weitere Räumung des Festungsvierecks ist verschoben.

London, 1. Apr. Der gegenseitigen Meldung des „Globe“ gegenüber erhalten „Morning Post“ und „Daily Telegraph“ ihre Nachricht aufrecht, Salisbury sei zum Nachfolger Derby's ernannt. „Times“ meldet aus Vatakast vom 31. März: Das in der Dobrußtscha stehende Zimmermann'sche Corps erhielt Befehl, unverzüglich in die Moldau einzuziehen. Ein Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel vom 29. März lautet: Lahard fragte auf Anordnung der britischen Regierung bei der Pforte an, welche Haltung die Türkei im Falle eines englisch-russischen Krieges annehmen werde. Von Safvet Pascha sei erwidert worden, er für seine Person werde für Beobachtung der Neutralität sein. Dem Sultan hieß es, derselbe habe dem Großfürsten Nikolaus gegenüber geäußert, er werde nicht gegen England kämpfen. — „Reuter's Bureau“ meldet aus Montreal vom 31. März: Die britische Regierung forderte

die Regierung von Kanada auf, die Küste des Stillen Meeres in Britisch-Kolumbia gegen eine etwaige Invasion in Verteidigungszustand zu setzen.

Konstantinopel, 1. Apr. Großfürst Nikolaus hatte gestern mit dem Sultan eine zweistündige Unterredung, woran nur noch der Staatsrath Dnou Theil nahm. — Die ägyptischen Truppen sind von Barna angekommen und bezogen bei Hunkiar-Stelesst ein Lager.

Karlsruhe, 30. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der groß. bad. 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer: 40,000 fl. Nr. 27947. 10,000 fl. 297418. 4000 fl. Nr. 316723 354955. 2000 fl. Nr. 108556 289514 389839 394064. 1000 fl. Nr. 15048 29391 32993 48187 74628 85509 86363 108558 135383 222281 270802 351994. 250 fl. Nr. 15025 20842 20843 41849 54759 56645 81181 81542 83916 98669 100105 167046 183559 201933 250069 258850 270807 272994 287218 289473 299069 333933 345506 357974 389376.

Karlsruhe, 1. Apr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der groß. badischen 4proz. Prämienobligationen sind nachstehende 16 Nummern gezogen worden: Nr. 39 217 233 434 583 678 750 783 981 1020 1759 1987 2099 2208 2253 2270.

Briefkasten der Redaktion.

W. in x. Briefe eingetroffen.

Frankfurter Kurztitel.

(Die setzgedruckten Kurse sind vom 31. März, die übrigen vom 1. April.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Reichs-Anleihe, Goldrente, and various bank notes with their respective values and percentages.

Aktien und Prioritäten.

Table listing various stocks and bonds, such as Reichsbank, Deutsche Bank, and others, with their current market values.

Anlehensloose und Prämienanleihe.

Table listing government bonds and premium bonds, including items like Preuss. Bräm. 1000 Thl. and others.

Wesekurse, Gold und Silber.

Table listing exchange rates for gold and silver, including London 10 Ps. St. and Paris 100 Frs.

Weseler Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Verantwortlicher Redakteur

Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 2. April. 2. Quartal. 47. Abonnementsvorstellung. Rätchen von Heilbrunn, romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel, von H. v. Kleist. Anfang 6 Uhr.

Mittwoch, 3. April. 8. Vorstellung außer Abonnements. Die weiße Dame, Oper in 3 Akten, von Boieldieu. „Georg Brown“ — erste Gastrolle des Hrn. Georg Müller, k. k. österr. Hof-Opernsänger. Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 3. April. Zum ersten Mal: Nischebrüdel, Lustspiel in 4 Akten, von Benediz. Anfang 7 1/2 Uhr.



Todesanzeige.

3.626. Raftatt. Entfernten Freunden und Bekannten theile ich hierdurch tiefbetruibt mit, daß meine liebe, unvergeßliche Frau Luigarde, geb. Augenstein, im Alter von 38 Jahren am 26. März 1878 nach langen schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Raftatt, den 28. März 1878. Im Namen der Hinterbliebenen, der tieftrauernde Gatte: Wilhelm Schnurr.

3.628. Rudau. Arztstelle. Zur Besetzung der hiesigen Arztstelle, mit welcher neben einem Konkreten Beziel von 8000 Seelen ein fester Gehalt von 1029 M. verbunden ist, wollen sich die Herren Bewerber binnen 14 Tagen bei unterzeichnetem Bürgermeister melden.

Rudau, den 1. April 1878. Bürgermeisteramt. Schäfer.

3.597. 3. Freiburg. Gehilfenstelle zu besetzen. Bei unten genannter Berechnung ist eine Gehilfenstelle alsbald wieder zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt 1500 Mark, die Dienstzeit 2000 Mark. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen an uns einzureichen.

Freiburg, den 28. März 1878. Städtisches Rentamt. Kettinger.

3.638. Karlsruhe. Stellen-Gesuche. Mehrere ordentliche junge Keller, Köche, Diener, Kutscher, Hausburgen, Gärtner, Köfer, Bierbrauer, sowie Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Weißbühnen, Köche, Haus- und Küchenmädchen suchen Stellen und steht gef. Anträgen entgegen.

J. Müller's Platzirungsbureau, Spitalstraße 46 in Karlsruhe.

3.616. 1. Kaufmännische Lehrstelle. Auf Herrn ist in einem der größeren Geschäftshäuser von Karlsruhe eine Lehrstelle durch einen jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen aus guter Familie zu besetzen.

Anträge sind unter L. 225 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

3.624. 1. Lehrer. Es wird für eine berechnete Privatlehranstalt ein unverheirateter, wenn's möglich, gekrönter Lehrer, gekannt, um Deutsch und die Rechen zu unterrichten. Eingabe ohne Zulassung der Zeugnisse unter Chiffre B. 6154 wird durch Hausenstein & Vogler in Frankfurt a. M. erbeten.

3.634. 1. Restaurations-Kellner. Ein tüchtiger und zuverlässiger mit guten Kenntnissen versehen, sowie der engl. und franz. Sprache kundiger sucht Stelle. Gef. Offerten: J. Müller, Spitalstraße 46 in Karlsruhe.

3.608. 2. Rothern (Elsas). Ein Segelschiff, 16 Kubikmeter Tragkraft, mit 5 Schuttern, 4 Steuerrudern, 4 Tragbohren und Seitenbojen, in bestem Zustande, ist zu verkaufen bei Ludwig Hager in Rothern (Elsas).

3.625. 1. Bruchsal. Verlausener Hund, Neufundländer Race, groß, weiß und schwarz, schwarzer Kopf, weiße Schnauze, 4 weiße Pfoten und Schwanz, sehr schön. Derselbe kann gegen entsprechende Koffenerzahlung in Empfang genommen werden. Zu erfragen auf der Postzeitschrift in Bruchsal.

3.608. 1. Sufflenheim. Bekanntmachung. Dienstag den 28. April, Vormittags 9 Uhr, läßt die Gemeinde Sufflenheim

1. 432 Festmeter Eichenstammholz, 2. 107 Buchen, 3. 107 Hagebuchen, 4. 164 Eichen, 5. 77 Eichen- und Aspenstammholz, 6. 10 Kirschen, Weiden- u. Kirschenstammholz

versteigern. Sufflenheim, den 29. März 1878. Der Bürgermeister Burger.

3.619. Eschelbach. Versteigerung. Die Gemeinde Eschelbach bei Sinshelm versteigert

Montag den 15. April, Mittags 1 Uhr, im Obenshof circa 500 Jtr. Kernwachs- und Oberholzrinde.

Eschelbach, Sinshelm, 30. März 1878. Der Waldmeister: Bender.

Spinnerei & Weberei Offenburg.

Montag den 13. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, im Fabriklokale Generalfversammlung der Aktionäre.

Tagessordnung: Die in § 19 der Statuten Satz 1 bis 6 aufgeführten Berrichtungen. Ueber die Berechtigung zur Theilnahme an der Versammlung oder über die Vertretung in derselben geben die §§ 14, 15 und 16 der Statuten die Vorschriften.

Zur Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Kontenbücher bezeichnet: in Konstantz: Macaire & Co., Freiburg: Gebr. Kasperer, Karlsruhe: Alfred Seeligmann & Co., Mannheim & Heidelberg: Köster & Co., Frankfurt a. M.: S. Meißner sen. Sohn & Conf., Berlin: Direktion der Disconto-Gesellschaft, und ferner die Rheinische Creditbank in Mannheim nebst deren Filialen.

Offenburg, den 13. März 1878. Der Vorstand.

Töchtererziehungs- und Unterrichtsanstalt von Dr. E. Kleemann in Cannstatt bei Stuttgart.

3.617. 1. Die Anstalt tritt in diesem Jahr in das 27te ihres Bestehens. In gesunder und schöner Lage, inmitten eines großen Gartens, wird neben gewissenhafter Sorge für das körperliche Wohl der Zöglinge reiche Gelegenheit zu allseitiger gründlicher Ausbildung junger Mädchen geboten, unter Betonung einer gesunden, von jeder Einseitigkeit freien Erziehungsweise.

Prospecte durch den Vorstand (Nr. 342 III) Dr. E. Kleemann.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmässige Post-Verbindung Rotterdam - New-York.

Abfahrten am 10., 20. April, 1. und 11 Mai. Passage-Preise: I. Klasse M. 835. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischenhock M. 90.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam, sowie wegen Passage der General-Agent: Mich. Wirsching, Mannheim. 3.589.1.

3.635. 3. Nr. 648. Karlsruhe. Bekanntmachung. Nach Herrn d. J. werden in den Krankenanstalten zu Mannheim, Heidelberg und Pforzheim zur Ausbildung von Krankenwärterinnen für unsern Verein Unterrichtskurse beginnen.

Anmeldungen hierzu mit 1. einem Geburtszeugniß (die Bewerberinnen sollen nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre alt sein); 2. einem ärztlichen Zeugniß über den Besitz einer festen Gesundheit; 3. einem Zeugniß des Ortschulraths über ausreichende Schulkenntnisse u. gutes Auffassungsvermögen; 4. einem gemeinderäthlichen Zeugniß über die Familienverhältnisse, die bisherige Beschäftigung und über das sittliche Verhalten der Bewerberinnen sind längstens bis zum 16. April d. J. entweder durch Vermittelung des nächsten Frauenvereins oder unmittelbar hierher gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 25. März 1878. Der Vorstand des Bad. Frauen-Vereins, Abtheilung III. Der Geschäftsführer: F. Schaub.

Eisenbahnschienen, gebrauchte, gut erhaltene zu Bauzwecken und Nebeneisenen verwendbar, billig zu haben bei Wolf Notter, Eisenhandlung in Straßburg i. El. (Str. 118) 3.556 3.

3.614. Nr. 1744. Civilkammer II. Freiburg. Kläger Josef Lauer, Wagner von Pörrach, hat gegen den Beklagten Mathias Lauer von Griesweiler, z. Jt. an unbekanntem Orten abwesend, folgende Klage erhoben: Beklagter habe am 30. November 1853 gegen den Kläger bei dem Amtsgericht Pörrach unbedingten Befehl für eine Darlehensforderung von 496 fl. und Zins erwirkt und es sei der Eintrag desselben im Pfandbuch der Gemeinde Pörrach am gleichen Tage Bd. 11 S. 299 Nr. 258 erfolgt. Die tragliche Schuld von 496 fl. sei laut Quittung vom 11. März 1854 getilgt worden. Es wird deshalb der Eintrag des obengenannten Eintrages im Unterpfandbuch begehrt.

Zur mündlichen Verhandlung dieser Klage in öffentlicher Gerichtsitzung wird Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 8. Mai d. J., Morgens 8 1/2 Uhr, und wird hierzu der an unbekanntem Orten sich aufhaltende: Beklagte öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung, wenn er den Klageanspruch bestreiten will, unvorher einen Anwalt aufzusuchen, und unter dem Androhen, daß im Falle Ausbleibens in der Tagfahrt die in der Klage behaupteten Thatsachen als zugestanden angenommen werden, der beklagte Theil mit seinen etwaigen Einreden ausgeschlossen würde.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen im Großherzogthum Baden wohnenden Gewalthaber zur Empfangnahme der richterlichen Einbildungen aufzusuchen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen nur an die Gerichtsstelle angefochten und damit als dem Beklagten eröffnet gelten würden. Freiburg, den 20. März 1878. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. v. Rotted.

3.614. Nr. 9527. Offenburg. J. S. Michael Schäfer von Altenheim, als Prozeßpfleger der Katharina Rintel von da, Kl., und der Magdalena Rintel alda, Bekl., gegen Jakob Wild von da, z. Jt. in Amerika, Ernährungsbeitrag betr., wird zu Recht erkannt: Die in der Klage behaupteten Thatsachen werden als zugestanden ange-

3.599. Nr. 3458. Wetzheim. Bekanntmachung.

Die Frlsberrinigung in der Gememark Wetzheim betr. In obigem Betreff haben wir auf Samstag den 13. April d. J., Vormittags 11 Uhr, in das Gemeindeganz zu Wetzheim, Tagfahrt zur Vernehmung der Beteiligten über das Zuschlagsrecht anberaumt.

Es wird dies etwaigen außer halb des Amtsbezirks wohnenden Beteiligten unter Hinweisung auf den § 54 der Verordnung vom 20. April 1870 - Gef. und Verordnungsblatt Seite 369 - hiermit zur Kenntniß gebracht.

Wetzheim, den 27. März 1878. Großh. bad. Bezirksamt. v. Senger.

3.612. 1. Waldkirch. Hofguts-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des zu Altstimmenswald verstorbenen Moosbauern Mathias Wehrle werden der Theilung wegen mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 24. März d. J. Nr. 1021, nachfolgende Liegenschaften durch den unterfertigten Notar im Gasthause zum Adler in Altstimmenswald

Dienstag den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert, und der Zuschlag endgültig erteilt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Ein geschlossenes untheilbares Hofgut, der Moosbauernhof genannt, in der Gememark Altstimmenswald gelegen, bestehend aus:

- 1. einer zweiflügeligen Behausung, mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, einem besondern Waschküchen, einer Hofkammer, einem Verkauflager, Hofraum; 2. einem neuen feinsten Speichergebäude, am Hofe anstoßend, besonders schön, mit geräthlichem Keller und darauf befindlicher Wohnung; und 3. folgenden dazu gehörigen Grundstücken:

- 16 Morgen 56 Ruthen Matten, 20 Ruthen Krautgarten, 100 Ruthen Schweingründe, 8 Morgen 21 Ruthen Ackerfeld, 6 Morgen 172 Ruthen Reutels, 28 Morgen 212 Ruthen Tannenwald, 4 Morgen 244 Ruthen Eichenwald, 3 Morgen 2 Ruthen Buchwald, 85 Morgen 193 Ruthen Bergfeld, 2 Morgen 334 Ruthen Hof, Weg und Bäche,

Unterberg-Gewann, grenzt an Mathias Weis und Andreas Seng; Schätzungspreis 36.000 M.

Sechshundertachtzigtausend Mark. Die Versteigerungsbedingungen können bei mir eingesehen oder erlunbt werden und ersolat deren Bekanntmachung vor Beginn der Versteigerung.

Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen und Selbstschuldner zu stellen und fremde oder unbekannte Steigerer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubwürdige Vermögenszeugnisse nachweisen.

Waldkirch, den 27. März 1878. Der Großh. Notar Frey.

3.527. 2. Redargemünd. II. Steigerungs-Ankündigung.

Nachdem in der heute abgehaltenen ersten Versteigerung der in den Nummern 55, 59 und 65 dieser Zeitung beschriebenen und zu ... 20.000 M. Zwanzigttausend Mark geschätzten Liegenschaften der Gememark des Kronenwirths F. A. Wollschäfer von Bammenthal den Schätzungspreis nicht erreicht haben, so werden dieselben am

Freitag den 12. April 1878, Morgens 8 Uhr, im Rathhause zu Bammenthal zuerst einzeln, sodann im Ganzen einer zweiten Versteigerung angesetzt, wobei der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches den Schätzungspreis nicht erreicht.

Nach statthabender Liegenschaftsversteigerung findet in besondener Tagfahrt der Verkauf von Fahrnissen zum Wirtschaftsbetriebe, bestehend in Ulmen, Gartenlaternen, Häusern, Kochherd u. dgl. m., statt.

Vom Kaufschillinge ist ein Fünftel baar, der Rest in drei Terminen: 1878, 1879 und 1880, zu bezahlen. Redargemünd, den 20. März 1878. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Springer.

3.629. 1. Offenburg. Aufforderung.

Zur Nichtigstellung der Aktiva und Passiva, den Nachlass des Herrn Georg Pfähler, zur Fortuna hier betreffend, ist auf Ansuchen der Erben und der Wittve des Verlebten Tagfahrt auf

Samstag den 13. April d. J., früh 9 Uhr, bei dem Unterzeichneten anberaumt und werden etwaige Gläubiger angefordert, ihr Guthaben bis dahin schriftlich oder mündlich anzumelden.

Offenburg, den 29. März 1878. Der Großh. Notar Senger.

3.632. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Verbesserung von Fahrwegen im Hessisch-Badischen Bezirk ist mit Gültigkeit vom 1. April ein Tarif zur Ausgabe gelangt, von welchem Exemplare bei den Bahndirektionen erhältlich sind.

Karlsruhe, den 31. März 1878. General-Direktion.

3.637. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. April ist zum Mitteldeutschen Tarif Nr. 24, 25, 27, 28 und 29 der II. Nachtrag ausgegeben worden, in welchem unter Anderem Tarifsätze für Station Lizenzen vorgezeichnet sind.

Exemplare des Nachtrages sind bei den Güterexpeditionen am Sitz der Bahndirektionen käuflich zu erhalten.

Karlsruhe, den 31. März 1878. General-Direktion.

3.638. Nr. 1536. Karlsruhe. Aufforderung.

Am 28. Februar 1876 verstarb zu Chiavenna in der Lombardie unter Hinterlassung eines Vermögens in noch unbekanntem Betrage ein gewisser Karl Reiger im Alter von ungefähr 50 Jahren, welcher aus dem Großherzogthum Baden gebürtig sein soll und später im Staate Pennsylvania (Nordamerika) ansässig war. Alle diejenigen, welche über den Geburtsort des Verstorbenen Auskunft zu geben im Stande sind, oder mit demselben verwandt zu sein glauben, werden aufgefordert, davon unverweilt dem unterzeichneten Ministerium oder dem zuständigen Großh. Bezirksamt Mittheilung zu machen.

Karlsruhe, den 29. März 1878. Großherzogliches Staatsministerium.

3.575. 2. Nr. 1796. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An dem Gdm.-Büffeltor und Niederländer Werkstätten am Rheinvorlande zu Mannheim sind verschiedene Baugesellen vorzunehmen, wofür die Erb-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeiten an einen Uebernehmer im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden sollen.

Dieselben sind veranschlagt zu 4244 M. und werden Bewerber um Herstellung genannter Arbeiten eingeladen, ihre Angebote, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, bis Donnerstag den 4. April, Morgens 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Bahnhofgebäude Mannheim abzugeben, wofür bis dahin auch Plan, Bedingungen und Voranschlag zur Einsicht aufzulegen.

Heidelberg, den 25. März 1878. Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

3.621. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbereitend höherer Genehmigung soll das Jahresergebnis der Werkstätten an gemischten Guß-, Eisen- und Stahlspinnen (circa 6000 Jtr.) und Compositionsstoffe (circa 1800 Jtr.), welche hier im Hauptmagazine lagern, im Ofenwege an den Meißbietenden abgegeben werden.

Schriftliche Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag den 12. April l. J. bei unterzeichnetem Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 30. März 1878. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

3.631. Nr. 249. Ddenheim. Eichen-Lohrinde-Versteigerung.

Ans dem Forstbezirk Ddenheim werden folgende Rindensklage zur Versteigerung gebracht:

Montag den 8. April d. J., Domänenwald Steinhald, 30jährig, geschätzt zu 200 Zentner; Domänenwald Heidenbühl, 16jährig, geschätzt zu 400 Zentner; Domänenwald Hub- und Peterswald, 27-jährig, geschätzt zu 200 Zentner; Gemeinwald von Lichtenbach, 24jährig, geschätzt zu 400 Zentner; Privatwald des Freiherrn v. Menningen, 25-jährig, geschätzt zu 200 Zentner.

Zusammenkunft Mittags 2 Uhr im Gasthause zur Post in Ddenheim. Ddenheim, den 30. März 1878. Großh. bad. Bezirksforstrei. Widmann.

3.609. Nr. 4369. Pahr. Aufforderung.

Nachdem der dieselbige Aktuar nach Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 26. d. Mts. Nr. 4311, dem Großh. Bezirksamt Baden mit Dekret beigegeben worden, ist dessen Stelle mit einem Gehalt von 1050 M. erledigt und soll dieselbe durch einen im Ersatzgeschäft geübten Aktuar bis 13. Mai l. J. wieder besetzt werden.

Bewerberungen wollen binnen 14 Tagen unter Anschluß von Zeugnissen darüber eingereicht werden.

Pahr, den 28. März 1878. Großh. bad. Bezirksamt. Wallau.

(Mit einer Beilage.)